



### Tourismus der Gewinner?

**ab Gartow. Die Zahl der Waldbrände werde deutlich zunehmen. Es werde mehr und höhere Hochwasser als bisher geben - aber auch verdorrte Wiesen und Felder sowie Temperaturen nicht selten deutlich über 40 Grad Celsius im Sommer.**

Was wird der prognostizierte Klimawandel der Menschheit bescheren? Nichts Gutes, sagen Wetterexperten, die von einschneidenden Folgen ausgehen. Derzeit sei noch alles eher harmlos, in den kommenden Jahrzehnten aber werde sich die La-ge in Sachen Klimawandel dramatisch zuspitzen, skizzierte Thomas Zimmermann von der Hamburger »HafenCity«-Universität am Mittwoch in Gar-tows »Hahnenberger Bierstube«.

Über den Klimawandel mit seinen Wetterkapriolen müssten auch die Kommunen zumindest nachdenken, und wenn nötig entsprechende Vorkehrungen treffen, so der Diplomingenieur. Sie dürften nicht so tun, als wenn das Ganze sie nicht betreffe oder sie gar verschone. Am Beispiel der Samtgemeinde Gartow haben Zimmermann und seine Kollegen ein klimaangepasstes Leitbild erstellt. Vor der Präsentation am Mittwoch hatte es im Frühjahr bereits zwei Szenario-Workshops mit Beteiligung der Öffentlichkeit gegeben (EJZ berichtete). Jeweils drei Arbeitsgruppen entwickelten Ideen, die zum großen Teil in das Leitbild eingeflossen sind.

Abwarten oder bereits vorher handeln? Welchen dieser Wege wird die Samtgemeinde Gartow gehen, um dem Klimawandel zu begegnen? Auch mit dieser Fra-ge hatte man sich in den Work-shops beschäftigt. Zimmermann: »Es ist wohl wahrscheinlich, dass die Samtgemeinde bis zum Jahr 2050 keine umfassende Strategie zur Anpassung an die zu erwartenden Folgen des Klimawandels entwickelt und umsetzt. Maßnahmen werden nicht koordiniert geplant, sondern spontan aus der jeweiligen Situation heraus getroffen.«

Der Klimawandel müsse aber nicht nur als Fluch daherkommen, sondern könne durchaus auch ein Segen für die Samt- gemeinde Gartow sein, betonten Zimmermann und seine Kol-legen Uwe Schönherr, Filip Ahrens und Adam Gancarczyk während der Leitbild-Präsentation. Das Wetter nämlich könne der Region angesichts der steigenden Temperaturen einen Tourismus-Boom bescheren. Volle Straßencafés, die freilich erst noch entstehen müssten? In den Sommermonaten täglich um die 1000 Badegäste?

Doch die höheren Besucherzahlen könnten nur erreicht werden, wenn beispielsweise naturräumliche Potenziale erhalten, geschützt und ausgebaut würden, heißt es in der Umsetzungsstrategie. Empfohlen wird, das Marketing auf das veränderte Klima zu fokussieren. Bestehende touristische Einrichtungen müssten ausgebaut werden. Die touristische Attraktivität könne durch neue, wetterunabhängige Offerten und klima- angepasste Beherbergungsangebote gesteigert werden. Ratsam sei sicher auch die Fokussierung auf Senioren als touristische Zielgruppe.

# Renew Europe

21-23 March 2007

Im Leitbild wird im Kapitel Land- und Forstwirtschaft das Fördern von Mischwäldern empfohlen. Mischwälder seien nicht so brandanfällig wie Monokulturen und würden zu dem den Grundwasserspiegel positiv regulieren. Im Ackerbau seien trotz der hohen Temperaturen Ertragssteigerungen möglich - wenn sich die Landwirte für den Anbau hitzeresistenter Feldfrüchte entschieden.

Der Schutz von Siedlungs- gebieten spielt im Leitbild eine recht große Rolle. In den Wintermonaten seien aufgrund starker Niederschläge Hochwasser von bisher nicht dagewesenen Ausmaßen zu befürchten. Aber was kann gegen die Auswirkungen unternommen werden? Unter anderem kompaktere Siedlungsstrukturen könnten eine Lösung sein, meinte Thomas Zimmermann, und auch über Abstandsflächen zu Gefahrenbereichen müsse nach- gedacht werden. Der schlimmste Fall aller Fälle: Wenn Siedlungsbereiche nahe der Elbe wegen häufiger Überschwemmungen aufgegeben werden müssten. Und zwar für immer.

[\[ Artikel drucken... \]](#)[\[ Fenster schließen... \]](#)